Vier Frauen mit Mumm präsentieren „Sekt and the City“
Revue ist morgen in der Waggonhalle zu sehen. Seite 30

Wann werden Knöllchen teurer?

Marburg. Am Montag war die Frage im Adventskalender der Oberhessischen Presse: Welche Marburger Schulen wollen im Sommer fusionieren? Die Antwort lautete Theodor-Heuss- und Friedrich-Ebert-Schule.

Johanna Henkel aus Marburg gewinnt einen Gutschein vom Kosmetikinstitut Steinbrecher für eine Erlebnis-Schönheitsbehandlung im Wert von 50 Euro.

Jennifer Petri aus Goßfelden und Marianne Minz aus Stadtallendorf gewinnen jeweils zwei Karten für „Familie Malente“ am 22. Februar in der Stadtallendorfer Stadthalle von Depro Concert.

Am Dienstag verlosen wir zwei Gutscheine im Wert von 200 Euro für die Freizeitwelt Willingen für jeweils eine Person.

Die Frage lautet: Ab wann müssen Falschparker mit höheren Strafen rechnen?

Und so geht's: Sie können im Internet unter www.op-marburg.de mitspielen oder von 10 bis 14 Uhr unter 0 64 21 / 409-222 die Antwort durchgeben, dabei auch Ihren Namen, Anschrift und Telefonnummer nicht vergessen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Mitmachen können Sie unter www.op-marburg.de

Böhmische Freude an Weihnachten

Deutsch-tschechisches Gemeinschaftsprojekt präsentierte zwei Weihnachtskompositionen in der Pfarrkirche

In der Lutherischen Pfarrkirche wurde es am Samstag richtig weihnachtlich. Besonders die böhmische Hirtenmesse von Jakub Jan Ryba begeisterte die 300 Zuhörer mit ihrem Schwung und ihrer Freude auf das schöne Fest.

von Mareike Bader

Der Prager Sängerbund „Hlahol“, der gemischte Chor Petershausen und das Marburger Kammerorchester muszizierten gemeinsam. Foto: Michael Hoffsteter

Marburg. Zuvor erklang das „Oratoire de Noël“ von Camille Saint-Saëns. Sanft setzten die Streicher des Marburger Kammerorchesters ein zu einem tollen Zusammenspiel mit der Orgel.

Es war ein wunderschöner und warmer Klang, der nur vereinzelt von einigen Unreinheiten der Streicher etwas gedämpft wurde. Der zarten, romantischen Stimmung wurde beim Trio durch den Einsatz der Harfe die Krone aufgesetzt. An der Harfe saß Cordula Poos, die seit Jahren auch am Gießener Stadttheater spielt.

Hier zeigte sich schon die tolle Zusammenarbeit der beiden männlichen Solisten. Die Sopranistin Adéla Velová schien sich mehr auf sich selbst zu konzentrieren. Der letzte „Chor“ mit allen fünf Solisten und den beiden Chören war vom ersten Ton an herrlich kräftig und warm. Ein absolut würdiger Abschluss für das klangschöne Werk.

Bei der Böhmischen Hirtenmesse war es fast verwunderlich, dass es sich „Messe“ nennt. Denn außer den bekannten Bezeichnungen klang hier nichts nach einer traditionellen lateinischen Messe. Das war aber von Ryba bewusst so gewählt als er 1796 seine Böhmische Hirtenmesse komponierte. Er wählte die Strukturmerkmale der traditionellen Messe, um so den Zugang zu den Zuhörern zu finden.

Allerdings fand er, dass sich die lateinische Sprache weder für die Sänger noch für das Publikum eignete. Daher komponierte er seine Messe in der tschechischen Sprache und setzte sie auch in eine böhmische Umgebung. Es war also mehr ein Hirtenspiel, das sehr bildreich die Geschehnisse um die Geburt des Christuskindes erzählte. Man merkte, dass diese Komposition in die Zeit Smetanas entstand. Ebenso wie Smetanas große Heimatkomposition „Ma Vlast“, aus der man vor allem „Die Moldau“ kennt, ist auch Rybas Hirtenmesse sehr programmatisch angelegt.

In diesem Werk gingen die Sänger und Musiker in der Pfarrkirche voll auf. Besonders die männlichen Solisten Martin Slavik (Tenor) und Jan Morávek (Bass) waren hervorragend. Einzig die dicke Daunenjacke des Tenors passte nicht ganz ins Bild.

Beide trieben die Geschichte voran und lebten die Vorfreude beim Gesang richtig aus. „Meister, schau! Steh schnell auf“, so beginnt das Kyrie durch den Tenor. Ebenso strahlten die Sänger des Prager Sängerbundes „Hlahol“ und des Gemischten Chores Petershausen. Zusammen mit den Musikern des Marburger Kammerorchesters machten sie mit Pauken und Trompeten nicht nur den „Schlusschor“ zu einem prächtigen Erlebnis.